

Rede, 24.12.22 Stadelheim; Prof. Dr. Patrick Zoll SJ

Philosophie ist die Liebe der Weisheit. Dieses Streben nach Weisheit und Erkenntnis ist aber kein Selbstzweck. Wie der Philosoph Platon es in seinem Höhlengleichnis so schön veranschaulicht: Der Philosoph soll nicht bei den Ideen verweilen, zu denen er mühsam aufgestiegen ist. Aufgabe des Philosophen ist vielmehr sein Wissen darum, wie die Dinge wirklich sind, fruchtbar für die Gesellschaft zu machen. Die Philosophin soll hinabsteigen in die Höhle des politischen Tagesgeschäfts und Menschen zur Umkehr bewegen, sie befreien aus ihrer Lethargie und ihrem horizontlosen „Immer-Weiter-So“.

Echte Philosophie ist an der Wahrheit, an den Fakten orientiert. Sie richtet sich gegen jede Form der ideologischen und interessengeleiteten Verschleierung der Wirklichkeit. Aber wahre Philosophen sind auch Menschen mit Herz, Menschen mit einem moralischen Kompass. Sie sind Menschen für andere.

Als einen solchen Menschen habe ich Vincent Schäfer in seinem Philosophiestudium kennengelernt. Umso mehr schockiert es mich und viele meiner Kollegen und Kolleginnen an der Hochschule für Philosophie, dass intelligente und reflektierte junge Menschen wie er, die mit friedlichen Mitteln auf klimapolitische Missstände und dringenden politischen Handlungsbedarf hinweisen, über Weihnachten weggesperrt werden. Es kann etwas nicht stimmen mit einer demokratischen Gesellschaft, wenn in ihr politische Macht dazu verwendet wird, um Menschen, die sich in einer solchen Weise für andere einsetzen, hinter Gitter gebracht werden. Ethisch reflektiertes und verantwortetes Handeln darf nicht in dieser Form kriminalisiert werden!

Wie von Platon vorausgesagt, treffen junge Menschen der Letzten Generation wie Vincent Schäfer, die sich in das politische Tagesgeschäft einmischen und auf Fakten und die Wirklichkeit hinweisen, auf Widerstand und sogar Hass. Menschen wollen nicht aus ihrem ideologischen Schlummer geweckt werden. Denn dies würde bedeuten, dass man sich wachen Auges eingestehen muss, dass man moralisch verpflichtet ist, manche Komfortzone zu verlassen.

Wir leben alle nicht in einer Höhle, aber wie Papst Franziskus es betont hat, diese unsere Welt ist das gemeinsame Haus, in dem wir alle leben. Und dieses Haus steht in Flammen. Dringend geboten ist es, diese Flammen zu löschen. Aber viele Bewohner dieses Hauses schlafen. Sie wachen trotz Weckern, trotz Wachrüttelns, trotz Klingelns an der Haustür nicht auf. Was tun Sie? Was ist ethisch geboten? Als letzte Maßnahme fällt Ihnen ein, ins Auto vor der Tür zu steigen und wiederholt zu hupen. Das stört natürlich Anwohner, deren Haus noch nicht brennt. Sie beschweren sich über nächtliche Ruhestörung.

Aber ist es das, was Sie beabsichtigen zu tun? Ist die nächtliche Ruhestörung ein Mittel zum Zweck? Nein, Sie nehmen in einer solchen Situation vielmehr die nächtliche Ruhestörung in Kauf, weil es Ihre Absicht ist, Menschen zu warnen vor schwerem Schaden. Ihr Hupen ist somit aufgrund des Kontextes der Handlung keine nächtliche Ruhestörung, sondern ein lebensrettendes Warnen.

In analoger Weise kann man deshalb dafür argumentieren, dass es moralisch legitim ist, in friedlicher Weise zu stören, so wie es Vincent Schäfer und andere Mitglieder der Letzten Generation tun.

Man kann natürlich auch anderer Ansicht sein. Aber dann muss man bereit sein, in eine Debatte über die Fakten einzutreten. Man muss bereit sein, darüber zu diskutieren, ob die Klimapolitik der Regierenden sich an der Wirklichkeit ausrichtet und faktenbasiert ist oder sich von ideologischen Interessen leiten lässt. Und man muss bereit sein, konstruktiv bessere Mittel vorzuschlagen, um Menschen vor großem Schaden und Leid zu bewahren.

Es ist eine tragische Ironie, dass derzeit viel von einer „Zeitenwende“ die Rede ist, aber im Umgang mit Klimaprotesten, die Politik zeigt, dass sie immer noch einem veralteten „dreidimensionalen“ Denken anhängt, in der Zeit als handlungsleitende Dimension keine ausreichende Berücksichtigung findet.

Wir brauchen aber dringend eine Politik, die fähig ist, „vierdimensional“ zu denken. Das ist die wahre und notwendige „Zeitenwende“, die vollzogen werden muss. Die Politik kann hier von der philosophischen Idee intergenerationaler Gerechtigkeit lernen: Bei allem heutigen Handeln muss die Frage gestellt werden, wie sich dieses Handeln auf die Lebensbedingungen zukünftiger Generationen auswirkt. Ein politisches Handeln, welches nicht bereit ist, alles zu tun, um Menschen zukünftiger Generationen vor vermeidbarem beträchtlichem Schaden zu bewahren, ist zutiefst unethisch.

Ich möchte deshalb meinem Studenten Vincent Schäfer und allen hier einsitzenden klimapolitischen Aktivisten für Ihr vierdimensionales ethisches Denken und Tun danken! Eine Demokratie kann nur leben und überleben, wenn es Menschen wie euch gibt, die sich in friedlicher Weise für andere Menschen engagieren, auch wenn dies einen hohen persönlichen Preis hat!

Danke und hoffnungsvolle Weihnachten an alle hier und dort drüben im Gefängnis!